

Positionspapier der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung NRW

Wandel der Aufgaben/Herausforderungen in der
Erziehungsberatung



Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung NRW e.V.

Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungsberatung nach §28 SGB VIII ist die am häufigsten in Anspruch genommene Form der Hilfe zur Erziehung (Fendrich et al. 2023) (vgl. Abb. 1). Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien erhalten einen niedrigschwelligen, zeitnahen Zugang zu einer fachlich professionellen Anlaufstelle, um dort Unterstützung bei steigenden Anforderungen an Elternschaft und Familienkonstellationen, aber auch bei den Auswirkungen der zunehmenden gesellschaftlichen und globalen Krisen zu erhalten.

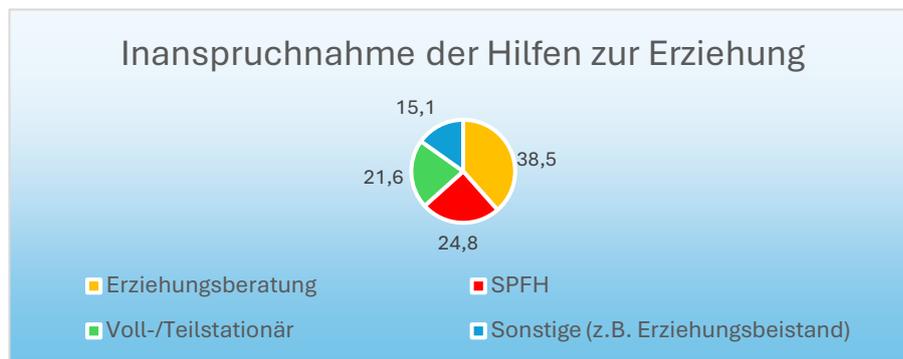


Abbildung 1: Inanspruchnahme von Erziehungsberatung im Kontext der Hilfen zur Erziehung (Fendrich et al, HZE Monitor (Datenbasis 2021), 1.127.869 junge Menschen (unter 27 J.), eigene Darstellung)

Die Wirksamkeit der Erziehungsberatung wurde inzwischen in mehreren Untersuchungen überprüft (vgl. Übersicht bei Berg, 2019). Unter anderem konnte die repräsentative Wirksamkeitsevaluation zur Erziehungsberatung (Wir.EB) (Abb. 2) hohe Effekte nachweisen beim familiären Zusammenleben, bei der Stärkung von Resilienz, bei der körperlichen und psychischen Integrität aller Familienmitglieder und bei der Steigerung der Erziehungskompetenz der Eltern (Arnold et al. 2018). Insbesondere in der Corona-Pandemie, waren Beratungsstellen ein wichtiger Anker für Familien (Arnold, 2023).

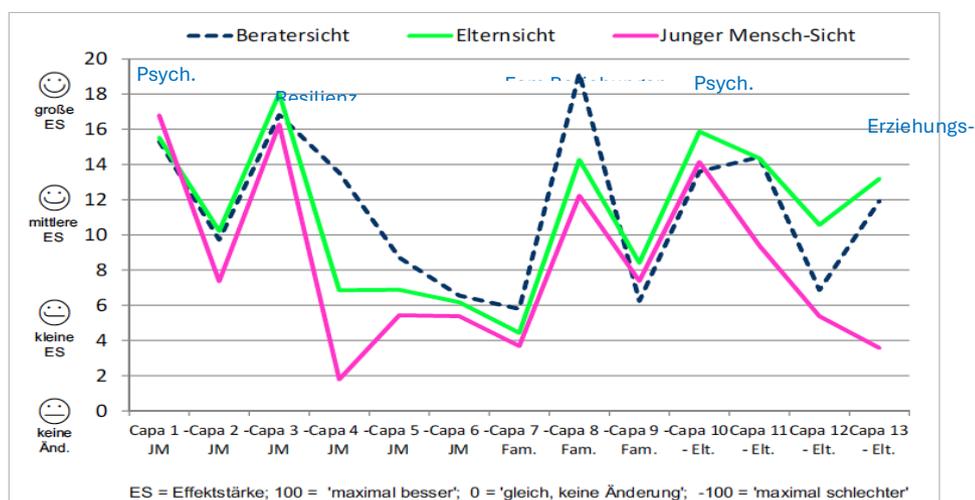


Abbildung 2: Ergebnisse der Wir.EB Studie Arnold, 2018

Erziehungs- und Familienberatung ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil des psychosozialen Hilfesystems in Nordrhein-Westfalen. Ihre Leistungen wirken positiv auf den Erhalt von Familienstrukturen und fördern eine gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Erziehungs- und Familienberatung morgen – Herausforderungen für die Zukunft

Aufgrund steigender Bedarfe an Beratungsleistungen und veränderter Anforderungen durch komplexer werdende Situationen im Spiegel der sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sieht sich die Erziehungsberatung auch einem Wandel von Aufgaben und neuen Herausforderungen gegenüber. Dies erfordert bei gleichzeitig knapper werdenden öffentlichen finanziellen Mitteln eine grundlegende Auseinandersetzung mit den bisherigen Angeboten, sowie konkrete fachliche, politische und finanzielle Maßnahmen, um deren Qualität und Verfügbarkeit dauerhaft aufrechtzuerhalten.

Steigende Anforderungen

Die Anforderungen an die Erziehungsberatung sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Durch die letzte Reform des SGB VIII hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz) sind Beratungsstellen, wie auch andere Akteure der Jugendhilfe, aufgefordert, junge Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung (neu) zu adressieren. Eltern und Familien stehen derweil vor immer komplexeren Herausforderungen, wie z. B.:

- Schwierigere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Allgemein gestiegene Anforderungen an die Förderung der kindlichen und jugendlichen Entwicklung
- Folgen von Corona auf die psychische und soziale Entwicklung der Kinder (aber auch zahlreicher Eltern)

Die Corona-Pandemie hat bis heute erhebliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. In der Pandemie ist es durch erhöhten Stress vielfach zu einer Chronifizierung von psychischen Symptomen wie Ängsten und depressiven Symptomen gekommen (Ravens-Sieberer et al., 2023).

- Zunehmende psychische Belastungen sowie Erkrankungen von Eltern und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, bei einer nicht ausreichenden psychotherapeutischen Versorgung.

Beratungsstellen leisten an dieser Stelle einen großen Beitrag als Erstanlaufstelle, begleitend zu einer ambulanten oder stationären Therapie auch als verlässliche Nachsorge und reduzieren somit die Rückfallwahrscheinlichkeit.

- Umfassendere schulische Anforderungen und Aufgaben

Angesichts der steigenden Anmeldungen und der umfassenden Anforderungen aufgrund des intensiven Förderbedarfs von Kindern mit und ohne Migrationsbiografie in Schulen ist Unterstützung entscheidend, um die inklusive Arbeit zu fördern.

- Umgang mit und Folgen der Digitalisierung der Alltagswelt der Kinder und Jugendlichen
Ausgehend von der Immersionskraft des digitalen Lebensraumes und der erheblichen Beeinflussung der Entwicklung des Kindes ist das Wissen um die Entwicklungsbereiche, familiäre und soziale Strukturen und vor allem Interaktionskompetenz von besonderer Bedeutung. Dies ist seit jeher die primäre Kompetenz von Erziehungsberatungsstellen und forciert in dessen Ausbau die Vermittlung erzieherischer Gesamtkompetenz der Sorge- und Erziehungsberechtigten.
- Vielfältigere Familien- und Beziehungsmodelle sowie weiterhin hohe Trennungs- und Scheidungszahlen erfordern multikomplexere Beratungsverläufe und besondere Maßnahmen. Darunter auch die Arbeit mit allein- und getrennterziehenden oder multikulturellen Familien in Kooperation mit Sprachvermittlern.
- Steigender Bedarf an Prävention und Beratung für Opfer von sexuellem Missbrauch (vgl. BKA, 2023)
- Auseinandersetzung mit sexueller Entwicklung, Selbstbestimmung und variabler Geschlechtsidentität, LGBTQAI+
- Zunehmende Krisen durch Klima, Krieg, Zukunftsangst, Armut und Einsamkeit (z.B. Steinmayr et al., 2024)

Weiterentwicklung Fachkräfte

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und weiterhin qualitativ hochwertige Unterstützung zu bieten, ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Fachkompetenzen der Berater: innen erforderlich. Trotz ihrer hohen Qualifikationen und der Fähigkeit zur professionellen Anpassung benötigen die Fachkräfte spezialisierte Weiterbildungen, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Viele Beratungsstellen haben seit Jahren keine Anpassung ihrer Personalschlüssel erfahren, was die, durch die komplexen Fallkonstellationen gestiegene Arbeitsbelastung weiter erhöht. In den nächsten 10-12 Jahren werden etwa 40% der Fachkräfte in den Ruhestand gehen, weshalb frühzeitige Maßnahmen zur Personalplanung notwendig sind. Zudem besteht die Gefahr, dass eine geringere Beschäftigung von Psycholog:innen das Prinzip der Multidisziplinarität und somit die Qualität der Erziehungsberatung beeinträchtigen könnte, welches eine wesentliche Säule der Kinder- und Jugendhilfe darstellt.

Es müssen innovative Ansätze und Methoden entwickelt werden, um die Beratungsqualität aufrechtzuerhalten bzw. kontinuierlich zu verbessern. Hierzu ist neben finanziellen Mitteln vor allem Zeit vonnöten, damit Fachkräfte Fortbildungen absolvieren und neue Angebote konzipieren und durchführen können. Erziehungsberatung muss also ebenso an der Ausbildung neuer Fachkräfte mitwirken, will sie auch den oben genannten Herausforderungen angemessen begegnen. Zu überlegen wäre auch, ob neue psychologische und sozialwissenschaftliche Studienabschlüsse, wie diese bspw. in Masterstudiengängen für Beratung oder Psychotherapie erworben werden, stärker in multidisziplinäre Fachteams integriert werden können (bke 2021). Bislang orientieren sich Träger und Beratungseinrichtungen hier eher an der gewachsenen Tradition, welche sich auch in einigen Länderrichtlinien und fachlichen Empfehlungen wiederfindet (bke 2022).

Knapper werdende öffentliche finanzielle Mittel

In vielen Ländern und Kommunen in Nordrhein-Westfalen stehen öffentliche Haushalte unter massiven Druck. Durch die eingeschränkten finanziellen Mittel für soziale Dienste werden auch die Träger von Beratungsstellen gezwungen, ihre Beratungsangebote zu reduzieren, längere Wartezeiten für die Ratsuchenden in Kauf zu nehmen oder die Reichweite von Beratungsdiensten zu verringern.

Bei fortschreitender Entwicklung wird es der Erziehungsberatung schwerfallen, allen Familien die benötigte Unterstützung zu bieten. Die Kernkompetenz, nämlich eine zeitnahe, niedrigschwellige professionelle Hilfe anbieten zu können, ist schon heute nicht immer möglich (bke, 2023).

Fazit und Ausblick

Die Erziehungs- und Familienberatung ist eine traditionsreiche und gleichzeitig äußerst zeitgemäße Leistung der Kinder- und Jugendhilfe in Nordrhein-Westfalen. Sie zählt zu den wichtigsten psychosozialen Anlaufstellen für ratsuchende oder in Not geratene Eltern, Kinder/Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Keine andere Institution bietet eine derart leicht zugängliche und passgenaue Unterstützung. Die Arbeit erfolgt in Einzelsettings mit Kindern und Jugendlichen und ihrem Familiensystem, in Paarberatungen, Eltern-Kind Settings und mit der gesamten Familie. Bei Bedarf werden weitere Systeme wie Schulen oder Kitas in den Beratungsprozess mit einbezogen.

Inhaltlich geht es vorwiegend um Fragen der (frühen) Erziehung und Entwicklung, diagnostische Abklärung und psychoedukative Orientierung bei Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Belastungen und Teilleistungsstörungen, sowie Fragestellungen zur schulischen Entwicklung. Eine traumasensible und bindungsorientierte therapeutisch-beraterische Arbeit erfolgt sowohl mit Kindern, Jugendlichen als auch mit (jungen) Erwachsenen. Die multiprofessionellen Teams sind hoch ausgebildet mit unterschiedlichen Schwerpunkten, was eine hohe Qualität in der Arbeit gewährleistet.

Trotz ihrer hohen Professionalität und Flexibilität steht die Erziehungsberatung aber vor einer herausfordernden Zukunft. Sie braucht Lösungen für die sich wandelnden Notlagen der Ratsuchenden auf dem Hintergrund einer veränderten gesellschaftlichen und finanziellen Lage. Um die Bewältigungsmöglichkeiten bei den Ratsuchenden zu mobilisieren, muss die Erziehungsberatung selbst widerstandsfähig sein und Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung haben. Dafür ist es wichtig, dass hier auch in Zukunft ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden. Um der seit einiger Zeit gestiegenen Nachfrage an Beratung und der Umsetzung der Reform des SGB VIII gerecht werden zu können, bedarf es einer Ergänzung und Erweiterung des bisherigen Angebotes der Beratungsstelle im Sinne der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und um die niedrigschwellige und partizipative Angebotsgestaltung zu ergänzen. Nur so kann ein flächendeckendes und qualitativ hochwertiges Angebot weiterhin gewährleistet werden.

Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung LAG NRW e.V., September 2024

(Positionspapier erarbeitet vom LAG-Vorstand in Zusammenarbeit mit LAG-Mitgliedern unterschiedlicher Beratungsstellen öffentlicher und freier Träger in NRW)

Literatur:

Arnold, J. (2023). Die Wirksamkeit der Erziehungs- und Familienberatung im Spiegel der Corona-Pandemie. Aktuelle Befunde aus der Evaluation Wir.EB. Informationen für Erziehungsberatungsstellen 1 (23), 26-31.

Arnold, J., Macsenaere, M. & Hiller, S. (2018). Wirksamkeit der Erziehungsberatung. Ergebnisse der bundesweiten Studie Wir.EB. Freiburg: Lambertus.

Berg, M. (2019). Die Wirksamkeit systemischer Beratung. Erhöht Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit von verhaltensauffälligen Kindern? V&R unipress, Göttingen

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2021). Chancen nutzen, Potenziale erkennen, Kompetenzen sichern. Zum Umgang mit den veränderten Ausbildungsgängen an den Hochschulen. <https://www.bke.de/sites/default/files/medien/dokumente/stellungnahmen/info%203-21-Chancen-nutzen-Potenziale-erkennen.pdf>, 29.06.2024

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2022). QS EB: Qualitätsstandards für die Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung. https://www.bke.de/sites/default/files/medien/dokumente/buecher/1645023762_QSEB.pdf, 29.06.2024

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2023). Wachsender Bedarf – bei Engpässen durch Kostensteigerungen. Bedarfsgerechte Anpassung der Ausstattung von Erziehungsberatungsstellen dringend erforderlich. <https://www.bke.de/sites/default/files/medien/dokumente/stellungnahmen/info-23-2-wachsender-bedarf-bei-engpaessen-durch-kostensteigerungen.pdf>

Bundeskriminalamt (BKA) (Hrsg.) (2024). Sexualdelikte zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen. Bundeslagebild 2023. [file:///Users/m.berg/Downloads/BLBSexualdeliktezuNvKindernuJugendlichen2023.pdf](file:///Users/m.berg/Downloads/BLB%20Sexualdelikte%20zu%20Nv%20Kindern%20und%20Jugendlichen%202023.pdf)

Fendrich, S., Tabel, A., Erdmann, J., Frangen, V., Göbbels-Koch, P., Mühlmann, T. (2023). Monitor zur Hilfen der Erziehung 2023. Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. Forschungsverbund TU Dortmund

Steinmayr, R., Schmitz, M. & Luhmann, M. (2024). Wie einsam sind junge Erwachsene im Jahr 2024? Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage. (Hrsg. Bertelsmann Stiftung), Gütersloh. https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GenNow_Einsamkeit_Daten_06lay.pdf

Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Devine, J. et al. (2023). Die COVID-19-Pandemie – Wie hat sie die Kinderpsyche beeinflusst? Monatsschrift Kinderheilkunde 171, 608–614. <https://doi.org/10.1007/s00112-023-01775-x>

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung LAG NRW e.V.

Geschäftsstelle
Herbstmühle 3
51688 Wipperfürth

E-Mail: info@lag-eb-nrw.de
Internet: www.lag-eb-nrw.de
Telefon: +49 157/80620009

Vorsitzender: Prof. Dr. Mathias Berg